

# Tätigkeitsbericht

## Jugendwohngemeinschaft Gern

45

Ein bewegtes Jahr liegt hinter der Gerner Crew und den BewohnerInnen und wir blicken auf viele aufregende, schöne und herausfordernde Momente zurück.

Mit viel Schwung starteten einige Jugendliche ins Jahr 2019. Es ging im Januar übers Wochenende ab zur Skifreizeit nach Bad Tölz. In einem zweitägigen Skikurs konnten die jungen Leute sich bei viel Schnee auf den Skiern ausprobieren und neue Herausforderungen meistern. Erfreulicherweise ganz ohne Hals- und Beinbruch. In der sehr angenehmen Jugendherberge klang abends bei Spielen und Tischtennis der Tag aus.

Ab März gab es dann einen Neueinzug in Gern. Leider jedoch einen der unerfreulichen Art – nämlich Krätze! Ein Bewohner hatte sich außerhalb damit angesteckt. Um ein weiteres Anstecken zu vermeiden, musste sich die ganze Wohngemeinschaft behandeln lassen. Dass Krätze in der Gesellschaft eher ein Tabuthema ist und viel Un- und Fehlwissen darüber existiert, trug zur Verunsicherung der BewohnerInnen bei. Diese Zeit war für viele unangenehm und die damit einhergehenden Maßnahmen für alle sehr anstrengend und nervenaufreibend.

Dies wirkte sich jedoch nicht nur auf den alltäglichen Ablauf der Wohngemeinschaft aus, sondern führte ebenfalls auf Teamebene zu vermehrten Komplikationen, da sich leider auch unsere geschätzte Teamleitung Frau Nakhal während ihrer Schwangerschaft damit ansteckte und in der Folge nicht mehr im Gruppendienst arbeiten konnte. Erneut zeigte es sich, wie unverzichtbar es heutzutage ist, verlässliche Aushilfskräfte anzuwerben, die in solchen nicht vorhersehbaren Situationen einspringen können. Wir können uns auch in diesem Jahr einfach nur tausendmal bei unseren Aushilfen Fabian und Alexandra bedanken, ohne die wir diese angespannte Zeit nicht so reibungslos durchgestanden hätten.




*Team Gern: Hof, Nabih, Radgen, Morawek*

Viel erfreulicher hingegen war der Einzug einer neuen jungen Dame im März. Wir sind sehr überzeugt vom Konzept der gemischtgeschlechtlichen Wohngruppe, doch leider erweist es sich als zunehmend schwierig, dies aufrechtzuerhalten, da in der Regel kaum Platzanfragen für Mädchen und junge Frauen bei uns ankommen. Daher sind wir den weiblichen Mitbewohnerinnen sehr dankbar, die, wenn auch in Unterzahl, dazu beitragen, dieses paritätische Konzept weiterzutragen.

Im April verließ dann unser „Urgestein“ Habib nach vier Jahren die Gruppe, um in einer 13.3er Einrichtung ein weitgehend selbständiges Leben zu führen. Wir wünschen ihm dabei alles Gute und werden die gemeinsame Zeit mit ihm in guter Erinnerung behalten. Habib hinterließ zunächst eine große Lücke in der Gruppe, was jedoch im Lauf der Zeit den anderen BewohnerInnen Gelegenheit bot, mehr Verantwortung zu übernehmen und neue Positionen einzunehmen.

Zur Bewältigung der zahlreichen Aufgaben und Vorhaben der einzelnen KlientInnen spielt das Gruppengeschehen eine bedeutende Rolle und ist eine große



Ressource zur Problembewältigung. Daher ist unser sehr paritätisch und demokratisch angelegtes Betreuungskonzept dahingehend ausgerichtet, sehr viel Gemeinschaft und Miteinander zu initiieren, denn neben den Impulsen in der Einzelfallarbeit zwischen BetreuerInnen und KlientInnen können sich die jungen Menschen untereinander ganz anders helfen. Dadurch können ungemein wertvolle Lernprozesse in Gang gesetzt werden, die für jeden Einzelnen identitätsstiftend sein können. Dies ist uns trotz aller Veränderungen auch im zurückliegenden Jahr mit allen Beteiligten wieder sehr gut gelungen.

Veränderungen gehören einfach zum Leben und wenn es gelingt, sich als Teil einer Gruppe und als eigenständige Persönlichkeit wahrzunehmen und zu spüren, begreift man letztlich Veränderungsprozesse eher als Chance denn als Last, auch wenn sie immer wieder Verunsicherungen auslösen und die Ergebnisoffenheit nicht einfach zu ertragen ist. Dass die Zeit in der Wohngemeinschaft nur begrenzt ist, wissen die jungen Leute zwar, doch wenn der Wechsel dann tatsächlich ansteht bzw. stattfindet, beschäftigt sie dies oft sehr und zahlreiche Gespräche kommen darüber zustande.

Aufgrund der nahenden Elternzeit von Frau Nakhel konnten wir zum Glück in unseren personellen Planungen ab August 2019 einen ehemaligen Kollegen, Herrn Jonathan Hof, als Elternzeitvertretung gewinnen und dadurch auch unsere Planungen für die alljährlich stattfindende Ferienfreizeit mit der Gruppe vorantreiben und in der Folge auch umsetzen. Die Sommerfreizeit führte uns dann, durch mehrheitliche Abstimmung der Gruppe entschieden, nach Cuxhaven an die Nordsee.

Durch weitere Umstrukturierungsprozesse auf der Personalebene konnten wir anschließend ab September 2019 unser Team durch Frau Amelie Nabih, wel-

che bereits seit Jahren als Aushilfe in dieser Wohngemeinschaft gearbeitet hatte, ergänzen und damit nun endlich wieder personell aus dem Vollen schöpfen.

Durch weitere Wechsel der Gruppenmitglieder zum Jahresende hin begann im Herbst / Winter eine Phase des intensiven Einarbeitens aller Beteiligten und damit einhergehend eine Intensivierung in der inhaltlichen Fallarbeit.

Insgesamt bildeten der Ausbildungsbeginn sowie das Bestehen der Probezeit im Betrieb bei einigen einen Schwerpunkt in diesem Jahr. Diejenigen, die noch keine Ausbildung begonnen hatten, benötigten sehr viel Lernunterstützung, damit sie den Anforderungen der jeweiligen Schule gerecht werden konnten, und bei denjenigen, die weder das eine noch das andere machten, begann eine intensive Zeit der beruflich-schulischen Neuorientierung.

Ein weiterer Schwerpunkt war bei fast allen der Bereich der Familie oder der fehlende Kontakt zu dieser. Die psychisch-emotionalen Belastungen, die dadurch für die jungen Menschen entstehen oder weiter bestehen, sollte man nicht unterschätzen. So gaben wir Gesprächen darüber ebenfalls viel Raum und suchten gemeinsam nach Unterstützung, beispielsweise durch die Anbindung an geeignete therapeutische Maßnahmen oder an entsprechende Beratungsstellen.

Ein manchmal etwas nervenaufreibender Bereich ist das gemeinschaftliche Sauberhalten der Wohnung. Über diesen häuslichen Bereich fanden zahlreiche Diskussionen und das Ausprobieren neuer Lösungsansätze statt, allerdings mit wechselndem Erfolg. Immer wieder mussten die BetreuerInnen die BewohnerInnen an das Einhalten des festgelegten Putzplans erinnern, obwohl dies doch eigentlich selbstverständlich sein sollte.

# Jugendwohngemeinschaft Gern in Zahlen

47



Zum Jahresende hin verließ uns völlig überraschend eine weibliche Bewohnerin, so dass wir seither mit der Suche nach einer neuen Mitbewohnerin beschäftigt sind. Leider ist uns dies bis zum heutigen Tage nicht zufriedenstellend gelungen und wir fürchten, dass sich auch die Wohngemeinschaft in Gern zu einer reinen Jungen-WG entwickeln wird. Wir werden

aber alles uns Mögliche versuchen, um dies zu verhindern.

**Isabel Morawek** / Sozialpädagogin BA  
**Stefan Radgen** / Pädagoge MA und Projektleitung  
Jugendwohngemeinschaft Gern

## Geschlechterverteilung

weiblich 5 / männlich 6

## Vermittelnde Stelle

Stadtjugendamt München

## Altersverteilung

16	2
17	3
18	1
19	2
20	2
21	1

## Nationalität

afghanisch	4
deutsch	4
eritreisch	1
kenianisch/ivorisch	1
palästinensisch/syrisch	1

## Ausbildungsberuf / Schule

Schüler	5
Ausbildung	4
FSJ	1
Theater-Projekt (IMAL)	1

## Einzugsgründe

Flüchtling	6
schwieriges Elternhaus	5

## Wo wohnten die Jugendlichen vorher?

andere soziale Einrichtung / Vollbetreuung	10
Familie	1

## Auszugsgründe

Selbständigkeit	4
Wechsel in andere Betreuungsform	1

## Wohin sind die Jugendlichen gezogen?

andere soziale Einrichtung	1
elterlicher Haushalt	3